

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 23 (1969)
Heft: 12: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für einmal wollten wir uns nicht um Apparate und Armaturen kümmern, sondern um das Wasser selber, um unser hartes, kalkhaltiges Wasser. Es hat uns genug Geräte verkalkt, genug Textilien spröde gemacht und Waschmittel gekostet. Und vom Geschirrtrocknen haben wir, offen gestanden, auch genug.

Schluss damit! Weiches Wasser ist nicht mehr teuer. Wir führen jetzt einen hervorragenden amerikanischen Weichwasserautomaten. Lindsay. Es gibt ihn schon ab Fr. 1640.-.

LINDSAY

Möchten Sie mehr über die weiche Welle wissen?

Sanitär-Kuhn AG
8952 Schlieren, Münchwiesen 3
Telefon 051 98 23 11
4000 Basel, Missionsstrasse 37
Telefon 061 43 66 70

Spälti Fils & Cie SA
1800 Vevey, Chenevières 11
Téléphone 021 51 19 91

Corti

**Tuchs Schmid
Türzargen + Türen**

Stahl
Chromnickelstahl
Leichtmetall
Kunststoff

Gebr. Tuchs Schmid AG
Bahnhofplatz
8500 Frauenfeld
Schaffhauserstr. 34
8006 Zürich

**DWL
Dach- und
Wandlüfter**

sind nach den neuesten Erkenntnissen konstruiert; der Antrieb durch Scheibenanker-motor erlaubt die stufenlose Anpassung an sämtliche erforderliche Betriebspunkte. DWL-Dach- & Wandventilatoren sind wartungsfrei, witterungsbeständig, wirtschaftlich und preisgünstig.

**TRION AG
8032 ZÜRICH**

**TRION
airtechnic**

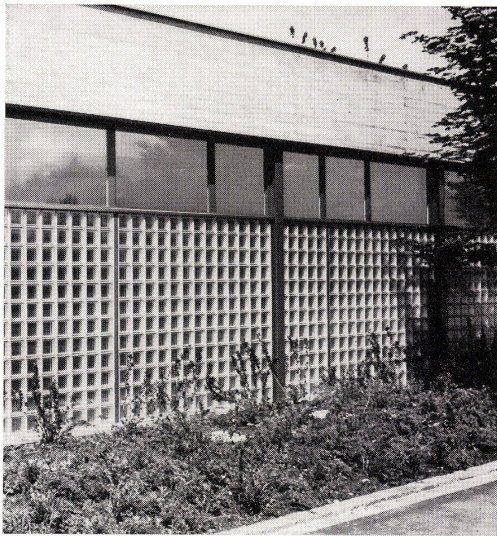


Tapeten A.G.

das führende Spezialhaus
für
Tapeten Wandstoffe Vorhänge
Innendekoration

8022 Zürich

Fraumünsterstraße 8 Telephon 051 / 25 37 30



Die Verwendung von Glasbausteinen bei Hallenschwimmbädern gibt diesen Bauten eine moderne, großzügige Note. Die Konstruktion ist äusserst stabil dank den armierten Fugen. Diese Glasbausteinwände isolieren sehr gut gegen Kälte und Schall. Sie bieten auch hohe Sicherheit gegen Steinwürfe oder ähnliche gewaltsame Einwirkungen. Die diffuse Lichtstreuung im Innern, verbunden mit der Sicherheit gegen jeden Einblick von außen, schafft eine angenehme Atmosphäre.



Verlangen Sie unverbindlich Vorschläge und Kombinationszeichnungen.

Spezialfirma
für Glasbetonbau
8004 Zürich
Feldstraße 111
Telephon 051 27 45 63
und 23 78 08

jektwettbewerb teilnehmen möchten, unter Bezugnahme auf die vorliegende Publikation die Unterlagen beim Hochbauamt des Kantons St. Gallen nachträglich zu beziehen. Als Depot sind Fr. 100.- auf Postscheckkonto 90-644, St. Gallen (Staatskasse), einzuzahlen.

Doppeltturnhalle in Yverdon VD

Der Kanton Waadt eröffnet einen Wettbewerb für die Erstellung von zwei zusammengebauten Turnhallen, die sich zu einer Großraumturnhalle zusammenschließen lassen. Es handelt sich dabei um die erste Etappe einer Mittelschule für das nördliche Waadtland, die im Vollausbau 90000 m² umbauten Raum umfassen wird. Abzuliefern sind Ausführungs- und Detailpläne. Ferner haben sich die Teilnehmer zu verpflichten, den Bau innerhalb der von ihnen angegebenen Fristen und Preise schlüsselfertig zu errichten. Der Bau soll im Winter 1970/71 bezugsbereit sein.

Teilnahmeberechtigt sind in der Schweiz niedergelassene Architekturbüros, Ingenieurbüros, Generalunternehmer oder Unternehmergruppen, die in der Lage sind, das Projekt schlüsselfertig zu erstellen. Der Kanton Waadt beabsichtigt, die Teilnehmerzahl auf sechs zu beschränken. Jeder dieser Teilnehmer erhält bei Ablieferung eines vollständigen Projekts eine Entschädigung von Fr. 10000.-. Einreichung der Projekte bis 1. März 1970. Einschreibung der Teilnehmer beim Département des Travaux publics, Office des bâtiments, Place de la Riponne 10, 1000 Lausanne.

Entschiedene Wettbewerbe

Internationaler Wettbewerb in Lima, Peru

Am 24. September 1969 konnte der schweizerische Botschafter in Lima vom peruanischen Staatspräsidenten den an das bernische Architekturbüro Atelier 5 verliehenen ersten Preis eines großen internationalen Wettbewerbs entgegennehmen. Der Wettbewerb war von den Vereinten Nationen mit der peruanischen Regierung gemeinsam organisiert worden, mit dem Ziel, neue Wege zur Lösung des dringenden Problems der Wohnungsnot in Peru zu finden. Die außerordentliche Wohnungsnot ist ein Resultat der rapiden Bevölkerungszunahme und der Zuwanderung in die Städte aus den Landgebieten (Lima hat zum Beispiel einen jährlichen Bevölkerungszuwachs von 200 000 Einwohnern; 500 000 der heute 2 Millionen Einwohner der Stadt leben in sogenannten Barriadas, einer Art südamerikanischer Bidonvilles).

Diese Barriadas bilden den eklatanten Ausdruck der prekären Wohnsituation. Sie entstehen am Rand der großen Städte, indem größere Bevölkerungsgruppen auf eigene Initiative Land in Besitz nehmen und eigenhändig mit primitivsten Mitteln sich notdürftige Unterkünfte, im Anfang nur aus Strohmatten und Holzlatten, zusammenbauen.

Als typischer Fall für Südamerika wurde Lima von den Vereinten Nationen als Standort für ein Experiment ausgewählt, mit dem erstmals in größerem Umfang und mit der Hilfe von Architekten aus der ganzen Welt ein Beispiel für neuartige Lösungen des Wohnproblems in unterentwickelten Ländern gesetzt werden soll.

Die wichtigsten Merkmale des vom Atelier 5 eingereichten Projektes. Gesamtanlage: Keinerlei Autoverkehr im Wohngebiet und damit Möglichkeit zur Schaffung einer dem Menschen angepaßten Umwelt. Sehr hohe Dichte bei geringen Kosten der Infrastruktur. Klare Trennung von öffentlichem und privatem Bereich, Straßen und Plätze erhalten wieder ihre Funktion als Orte der Begegnung und des Spiels, Schaffung eines gemeinsamen Rahmens, in dem das einzelne Haus sich unabhängig verändern kann. Konzeption der Häuser: Größte Veränderbarkeit; bei gleichbleibender Grundstücksgröße kann jedes Haus von vorerst 4 bis zu 9 Zimmern erweitert werden, die Familie muß nicht ausziehen, wenn sie sich vergrößert. Absolute Sicherung der Privatsphäre für jede Familie trotz hoher Dichte. Beachtung der klimatischen Bedingungen, natürliche Ventilation, Ausnützung der Sonne. Wichtigkeit des während 8 Monaten brauchbaren Außenraums. Konstruktion: Entwicklung eines Systems aus leichten vorgefertigten Bauelementen. Damit können die Häuser ohne Einsatz von in Lima sehr kostspieligen Baumaschinen von Arbeitern mit geringer Ausbildung zusammengesetzt werden. Ebenso können sie später von den Bewohnern ohne fremde Hilfe praktisch in Wochenendarbeit erweitert werden.

Neben dem des Ateliers 5 wählte die Jury aus den internationalen Architekten das Projekt der japanischen Architektengruppe Maki, Kikutake, Korosowa sowie dasjenige des Deutschen Herbert Ohl für je einen erste Preis aus. Die Japaner gehören zu den neben Kenzo Tange bedeutendsten japanischen Architekten. Herbert Ohl war früher Leiter der Hochschule für Gestaltung in Ulm und wurde vor allem durch seine jahrelangen Studien und Experimente im industrialisierten Bauen bekannt.

Mit dem Bau soll nächstes Jahr begonnen werden.

Altersheim in Richterswil

Unter 40 Projekten hat das Preisgericht folgenden Entscheid getroffen:

1. Preis (mit Auftrag zur Weiterbearbeitung): Roland Groß, Zürich;
 2. Preis: Hans Zanger, Adliswil;
 3. Preis: Thedy Spühler, Zumikon;
 4. Preis: Herbert C. Matthys, Zürich;
 5. Preis: Eugen Morell, Adliswil;
 6. Preis: Georges C. Meier, Kilchberg; Ankäufe: Jakob Schilling, Zürich; Peter Thomann, Adliswil.
- Das Baugelände hat sehr viele Bewerber dazu verleitet, die Seesicht zu überwerten und daher die Besonnung zu vernachlässigen. Dem Verfasser des erstprämierten Projektes ist es am besten gelungen, Besonnung, Seesicht, Aussicht, den Einbezug der näheren Umgebung, Lärmabschirmung und Windschutz in ausgewogenem Maß zu berücksichtigen.